



Im K. K. privil. Hergamphitheater unter den Weißgarben
wird Sonntags den 25ten Oktober 1795.

ein doppeltes Spektakel ohne Versteigerung der Preise abgehalten, und zwar an-
fänglich

Ein großer heroischer Thierkampf,

nach Endigung desselben aber die sehenswürdigen Reit- und andere gymnastische Künste
der vereinigten Gesellschaften unter der Leitung der privilegierten

Herren Bereiter Mahneu und Chiariny

unter wohlbesetzter türkischer Musikk vorgestellt werden.

Mit innigstem Vergnügen ergriff jederzeit die K. K. Hergamphitung die Gelegenheit, wodurch sie einem verehrungswürdigen Publikum auf alle nur mögliche Art dieses Schauspiel mit der mannigfaltigsten Abwechslung verbunden, interessant, und nach dem verschiedenen Geschmack der kunstliebenden und menschenfreundlichen Öbner auffallend und sehenswertig vorzustellen vermag, und zugleich dabey ihre Erkenntlichkeit für den stetten zufriedenen Beyfall, womit selbe durchgängig in diesem Jahreslauf gekrönet wurde, zu bezeugen. So hat also die K. K. Thierhergung mit den vereinigten Herren Kunstbereitern ein Bündniß eingegangen, mittelst welchem selbe mit vereinigten Kräften die Ehre haben werden, die hohen ansehnlichen Zusäher mit ihren ausnehmenden Stücken auf das angenehmste zu überraschen.

Zur Gewinnung der Zeit, damit beyde Spektakeln vollkommen aufgeführt werden können, beginnt der Thierkampf mit Schlag halb 4 Uhr, gleich darauf die gern gesehnen Reitkünste der vereinigten Gesellschaften.

NB. Erstens:

Der ältere weiße Stier betritt mit wohlbedachtem Muth den Streitplatz, keine leblosen Geschöpfe können ihn reizen, er stellt sich daher in Positur, daß ihm seine Feinde weder von vorne noch von hinten nicht so leicht etwas anhaben können. In der sichern Erwartung, daß ihm die Gasthunde die Ehre ihres Besuchs nicht versagen werden, verspricht der trotzig Kämpfer mit ihnen ganz leicht umzugehen, und ohne viel Mühsens zu machen in die Luft zu schicken; falls aber nicht, so wird er die bevorstehenden harten Anfälle der Pachtungshunde mit eben so starkem Nachdruck erwiedern, daß wohl manche seiner Erbfeinde noch eher in der Luft ersticken mögen, bevor der Stier gänzlich besiegt wird.

NB. Zweitens:

Ein lustiger Siebenbürger Bär schleicht sich zur Falle heraus, um ein klein wenig frische Luft zu schmecken; die Freude aber dauert nicht lange, so wird er von den Pachtungshunden betruhet, nun sucht sich der schlaue Bär loszuwickeln, und ein Loch zu finden, wo er sicher wäre, aber alles ist ihm verrennt, er dauert nur seinen schlechten Quarkboden, daß er wieder so gewaltig zerzauset wird, indem er sich ist ganz passabel zusammen gewachsen hätte; die Pachtungshunde Kamler wissen aber ein gutes Präservativ, daß ihm über den Winter nicht so leicht die Haare ausgehen sollen.

Drittens:

Bedauert das ganze Hundreich den Verlust ihres Kammeraden den bekannten Hirschenbezwinger Schwarzblaskl, welcher durch seinen stolzen

Ergrer, den unüberwindlich scheinenden Waldbirschen das Leben vor An-
gesicht aller Anwesenden auf dem Kampfplatze zurücklassen mußte; diesen
Verlust wollen zwey andere auf die Art ersetzen, daß jeder für sich, und
alle zwey zusammen den fürchterlichen Spadonierers blutige Fehde aeseh wo-
ren, lieber auch ihr Leben auf dem Platze zu lassen, als den übermüthigen
Feind umb siegt abtreten zu sehen.

NB. NB. Viertens:

Der grosse russische Wolf stuzt freudlich ein wents, warum man ihm mit Gewalt
aus seiner Ruhstadt bringt, er glaubt vermuthlich, das om von Ungefähr ein Feller-
bissen in den Nachen kriegen könnte, an welchen er sich seine Zähne ausspucken möchte;
aber umgekehrt, einige Wolfänger haben sich die Zähne überdissen, sie wollen selbe an
seinen Haaren einrichten, weil sie stark genug sind.

NB. Fünftens:

Das im letzten Kampf sich so tapfer ausgezeichnete Wildschwein pfnurrt aus der
Falle heraus, um sich die letzte Wunde, welche ihm durch den raublichtigen russischen
Bärn geslagen wurde, von zwey gut abgerichteten Soloschweinjängern durch ihre
eingewohnte Geschicklichkeit kurieren zu lassen.

NB. NB. NB. Sechstens:

Der neue erst jüngsthin eingeschafte starke Schweizervollstier hat die
Bemerkung gemacht; daß seine Mitkammeraden ihm den Rang streitig
gemacht haben, mithin gefreut ihm das Leben nicht mehr, und er will
mit aller Pracht und grossen Ansehen den Streitplatz auf immer verlassen.
Zugestanden, es wird eine grosse feurige Granade seinen Dohenschädel auf-
gebunden, welche sich prächtig entzündet, und im stärksten Knall den Stier
todt zu Boden schlägt.

Nach Endigung des Thierkampfs beginnen die edlen Reitkünste der beyden
privilegierten Herrn Reiterern Mahyeu und Chiariny.

Es ist dem, daß sich der kleine Bajazzo und Mademoiselle Chiariny in Ausar-
beitung ihrer Kunststücke auf das vorzüglichste empfehlen, werden der Wenzel Holzer,
nebst vielen andern merkwürdigen Stücken zugleich diese Hauptstücke machen, er wird
nämlich

- 1) Uiber 4 in einem Kreis aufgerichtete Laster mit und ohne Huth, dann über 4
Stangen mit den Knieen springen.
- 2) Der in seiner Art so künstliche Bajazzo wird von einem Pferd über eine sehr
hoch aufaerichtete Tafel springen.
- 3) Wird eine grosse Pyramide auf drey Pferde von 10 Personen vorgestellt.
Den Bechluß macht ein sehr zierlicher Menuet und Kontratanz zu Pferd.

Eintritts - Preise.

Eine Loge für zwey Personen	—	—	—	—	—	1 Dukaten.
Erste Gallerie rechts	—	—	—	—	—	1 fl.
Mit gesperrtem Sitz	—	—	—	—	—	1 fl. 20 fr.
Erste Gallerie links	—	—	—	—	—	40 —
Zweyter Stock	—	—	—	—	—	20 —
Dritter Stock	—	—	—	—	—	10 —

Die Herren Offiziere der hiesigen Garnison zahlen auf der Gallerie Noble 30 fr.

Der Anfang ist mit Schlag halb 4 Uhr.



Erzner, den unüberwindlich scheinenden Waldbüscheln das Leben vor An-
sicht aller Anwesenden auf dem Kampfsplatze zurücklassen mußte; diesen
Verlust wollen zwey andere auf die Art ersetzen, daß jeder für sich, und
alle zwey zusammen den fürchterlichen Spadonierers blutige Fehde aefschwo-
ren, lieber auch ihr Leben auf dem Platze zu lassen, als den übermüthigen
Feind umb siegt abtreten zu sehen.

NB. NB. Viertens:

Der grosse russische Wolf sucht freilich ein weita, warum man ihm mit Gewalt
aus seiner Ruhstadt bringet, er glaubt vermuthlich, daß ihm von Ungefähr ein Recker-
bissen in den Rücken fliegen könnte, an welchen er sich seine Zähne ausspüßen möchte;
aber umgekehrt, einige Wolfjäger haben sich die Zähne überbissen, sie wollen selbe an
seinen Haaren einrichten, weil sie stark genug sind.

NB. Fünftens:

Das im letzten Kampf sich so tapfer ausgezeichnete Wildschwein pfnurrt aus der
Falle heraus, um sich die letzte Wunde, welche ihm durch den raubthierigen russischen
Bärn geschlagen wurde, von zwey gut abgerichteten Soloschweinjägern durch ihre
eingewohnte Geschicklichkeit kurieren zu lassen.

NB. NB. NB. Sechstens:

Der neue erst jüngsthin eingeschafte starke Schweizervollstier hat die
Bemerkung gemacht; daß seine Mickammeraden ihm den Rang streitig
gemacht haben, mithin gefreut ihm das Leben nicht mehr, und er will
mit aller Pracht und grossen Ansehen den Streitsplatz auf immer verlassen.
Zugestanden, es wird eine grosse feurige Granade seinen Dohenschädel auf-
gebunden, welche sich prächtig entzündet, und im stärksten Knall den Stier
todd zu Boden schlägt.

Nach Endigung des Thierkampfes beginnen die edlen Reitkünste der beyden
privilegierten Herrn Reizern Mahyeu und Chiariny.

Nebst dem, daß sich der kleine Bajazzo und Mademoiselle Chiariny in Ausar-
beitung ihrer Kunststücke auf das vorzüglichste empfehlen, werden der Benzal Holzer,
nebst vielen andern merkwürdigen Stücken zugleich diese Hauptstücke machen, er wird
nämlich

- 1) Ueber 4 in einem Kreis aufgerichtete Laster mit und ohne Huth, dann über 4
Stangen mit den Kneen springen.
- 2) Der in seiner Art so künstliche Bajazzo wird von einem Pferd über eine sehr
hoch aufgerichtete Tafel springen.
- 3) Wird eine grosse Pyramide auf drey Pferde von 10 Personen vorgestellt.
Den Beschluß macht ein sehr zierlicher Menuet und Kontratanz zu Pferd.

Eintritts - Preise.

Eineloge für zwey Personen	—	—	—	—	1 Dukaten.
Erste Gallerie rechts	—	—	—	—	1 fl.
Mit gesperrtem Sitz	—	—	—	—	1 fl. 20 kr.
Erste Gallerie links	—	—	—	—	40 —
Zweyter Stock	—	—	—	—	20 —
Dritter Stock	—	—	—	—	10 —

Die Herren Offiziere der hiesigen Garnison zahlen auf der Gallerie Noble 30 kr.

Der Anfang ist mit Schlag halb 4 Uhr.

